Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 33

Artikel: Drohbriefe
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-425311

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Danklied.

Die Gefahr ist überstanden,
Ruhig fließet noch der Rhein;
Die Propheten sind zu Schanden,
Schenkt ein Gläschen Wermuth ein.

Ein Te Deum angestimmet!
Auf den Köpfen schlicht und kraus
Findt kein Häärchen sich gekrümmet
Und geschädigt keine Laus!

Keinem hat auf seiner Reise
Der Komet ein Leid gethan,
Und es bleiben hübsch im Gleise
Selbst Zentral- und Nordostbahn.

Bismarck's drei berühmte Häärchen
Steh'n noch perpentikulär,
Wilhelm lebt noch ein paar Jährchen
Und der Moltke flickt am Heer.

Krupp gießt Friedensperspektive
Und der Raßler guckt hinein,
Und die hohen Zolltarife
Nach wie vorher uns erfreu'n.

Juble, Mensch! an allen Ecken,
Mit der Harfe und Schallmei,
Jubilier' mit Dudelsäcken,
Denn wir athmen wieder frei.

Sauerkraut-Motion.

Im deutschen Reichstag wird demnächst folgender Antrag gestellt werden:

„Moleschott hat den Einfluß der Nahrung auf den Menschen nachgewiesen. Gestützt auf diese wissenschaftlichen Ergebnisse glauben wir einen großen Theil der gegenwärtig in Deutschland herrschenden sozialen Bewegung der Lieblingsspeise der Deutschen, dem „Sauerkraut", zuschreiben zu sollen und beantragen hiermit, dasselbe auf's Strengste zu verbieten und zwar aus folgenden Gründen:

1. Das Sauerkraut ist sauer; wer Saures ißt, verzieht das Gesicht, wenn also die Deutschen Gesichter schneiden, so ist das Sauerkraut daran Schuld und nicht die Regierung.

2. Das Kraut wird durch Gährung sauer, dieses Gegohrene genießen die Deutschen und verzehren damit die Anfänge einer Empörung im Innern.

3. Jedes Sauerkraut muß unter die Presse kommen, es müßte also für das Sauerkraut ein eigenes Preßgesetz geschaffen werden, was bisher leider versäumt worden ist.

4. Das Sauerkraut domizilirt entweder in Kellern oder in Kammern, es gährt also jeden Falls im Verborgenen und entzieht sich der Beobachtung; die Deutschen lernen daraus, wie man Verschwörungen macht.

5. Der revolutionäre Charakter des Sauerkrauts manifestirt sich durch den Kraftausdruck, den der Deutsche ausstößt, wenn er rabiat wird: „Ich freß den Kerl auf'm Kraut auf!"

6. Daß Köpfe einem Staate gefährlich werden können, ist bekannt. Das Sauerkraut aber ist aus lauter Köpfen gemacht, nämlich aus Krautköpfen, worunter auch gefährliche sein können, die, genossen, in's Blut übergehen.

7. Endlich pflanzen die Bauern die Krautköpfe selbst, da sie aber keine eigenen Köpfe haben sollen, muß der Bau der Kohlköpfe, oder was sicherer zum Ziele führt, der Genuß des Sauerkrauts gänzlich verboten werden."

Mehrere konservative Abgeordnete.

Drohbriefe.

Mit schwarzer Tinte und rothem Blut
Und Flüchen, so groß und schaurig,
Schreibt Anonymus mit frischem Muth
Den Drohbrief furchtbar-traurig.

Es zittert die Welt in tiefem Weh
Und schreiet: „O Du Gerechter!
Verschone mich fürder mit solchem Thee,
Ich sterbe sonst vor — Gelächter!"

Ein anonymer Brief.

Sehr geehrter Herr **Hai-nez!**

Excusez, Monsieur, aber ich kann nicht **autrement,** als Ihnen mitzupartager, daß Sie mit Ihrer **sentence** vollständig **raison** haben, wo Sie sagen:

Sie haben mich geärgert,
Geärgert grün und blaß,
Die Einen mit ihrer Liebe,
Die Andern mit ihrem Haß.

Acceptez dafür meinen **Merci,** ich habe soeben die Wahrheit Ihrer Worte empfunden.

Tout à vous: ?

Ein Traum.

Die ich rief, die Geister,
Werd' ich nun nicht los!

Ich sahe aber im Traum einen gewaltigen Mann, dem standen drei Haare ängstlich zu Berge und die er auf den Zähnen hatte, klapperten. Sintemal er früher allerlei kleine Fallen und Mauslöcher aufgeschlossen, woraus schwarzes Gethiere hervorkroch, und weil er sie anfing zu streicheln, so kletterten sie auch an ihm herum und bissen ihn an Stellen, da er sehr empfindlich war. Und seine zwei Hepp-Hunde, Stöcker und Henrici, hatten viel verhungertes Raubzeug aufgehetzet, was seinen elendiglichen Hunger am beschnittenen Fleisch sättigen mochte; sie geriethen ab und zu auch an Unbeschnittene und fanden, es schmecke gleich gut und es sei die lustige Zeit für sie angebrochen, fett und satt zu werden. Da zagete der Gewaltige und rief: O, wie werd' ich diese Brut los nnd meinen Namen retten, daß er nicht mit Schande bestehe in der Weltgeschichte?

Der Großherzog von Baden will König werden, weil der schwedische Kronprinz nur eine Königstochter freien will. Augenblicklich berathen die europäischen Souveräne darüber, ob dem Stammbäumchen, das andere Blätter will, gläserne oder silberne Ausstattung werden soll.

Kaiser Franz Joseph hat sich seine alten souveränen Freunde von Deutschland wieder einmal aufgesucht. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist dies nicht deßhalb geschehen, um seine alten Ansprüche auf das deutsche Kaiserthum aufzufrischen, sondern lediglich seinen ehemaligen Kameraden seinen — Schutz anzubieten.

Was für ein Unterschied

ist zwischen Bismarck, der Lucca und einer Marktfrau?

Der Erste macht's mit dem Kahl-,
Die Zweite mit dem Kehl-
und die Dritte mit dem Kohlkopf.

Erklärung.

Die „Züricher Post" berichtet in einer ihrer neuesten Nummern:

„Gegenwärtig ist der Gesundheitszustand von Zürich so ein günstiger, wie seit Jahren nie. Bei einer Bevölkerung von zirka 100,000 Einwohnern kommen ein bis zwei Todesfälle pro Tag vor. Die meisten Aerzte sind verreist."

Auf diese Schnödigkeit hin nun einfach die Erklärung, daß nicht die meisten von uns auf Reisen sind, sondern — alle Bierbrauer.

Die Angegriffenen.

Zur englischen Krisis.

Das Ober- und das Unterhaus,
Es liegt im Streit. Vielleicht wird lehren
Das Volk aus diesem argen Strauss,
Dass es das Oberst' muss zu Unterst kehren.